

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Physikalische Winter-Belustigung**

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

**Grotjan, Johann August**

**Nordhausen, 1766**

§. 208. Wie zur Winterszeit schöne Blumen von den Anemonen zu erlangen

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

S. 208.

Wie zur Winterszeit schöne Blumen von den Anemonen zu erlangen.

Bei dieser Absicht werden die Wurzeln von Anemonen in Gartentöpfe gepflanzt, im Augustmonate sowol, als im September und auch noch im October; die zuerst bepflanzen Töpfe werden denn auch zuerst zum Wintertriebe angewendet, insgemein haben sie zwey Monate Zeit nöthig, ehe sie zum Wintertriebe angewendet werden können; wenn die Töpfe die vorhin gemeldete Größe von neun Daumen breit in der Tiefe, und eben so vieler Weite oben haben, so können füglich drey Stück gute tragbare Wurzeln in einem gesetzt werden. Die Erde soll feyn locker zubereitet, auch mit Holzerde, so aus alten Weidenbäumen herrühret, oder anderer guter Holzerde, auch mit etwas Bachsande vermengtet seyn; könnet ihr selbiger einen Zusatz von alten verwitterten Wandleimen geben, so haben es die Anemonenwurzeln auch gerne. Die zu pflanzenden Wurzeln werden zuvörderst in laulichten Wasser einen halben Tag lang aufgequelllet, alsdenn der Topf auf sechs Zolle hoch mit der vorbeschriebenen Erde angefüllet; diese Erde etwas eingerüttelt und darauf etwa einen Zoll hoch magere dürre Erde geschüttet, auf solches schlechte dürre Erdreich, welches das Anfaulen derer Wurzeln verhindert, werden die aufgequellten Anemonenwurzeln gesetzt, damit etwas überdeckt, und der übrige Theil des Topfes mit der guten zubereiteten frischen Erde vollends ausgefüllet. Die beplanten Töpfe werden darauf mit temperirten Wasser wohl begossen, und wenn, sonderlich im Augustmonate,

nate gepflanzt worden ist, im Garten an einen schattigten Ort etwan 14 Tage lang gestellet, damit sie im Schatten wohl anwurzeln, und von der Sonnenhitze nicht ausgezehret werden können, das Begießen wird in der Folge nur nach Nothdurft verrichtet, und die bespizten Köpfe bleiben darauf im Garten so lange stehen, bis im Herbst sie sich harte Fröste einstellen wollen, vor welchen sie gar wohl zu verwahren sind; denn wo ihr sie frieren laßt, so ist alle Winterblumenlust veritelt. Habt ihr hernach im Winter Blumen nöthig, so holet ihr die Köpfe aus den Orten, wo sie vor den Frösten ins Sichere gebracht worden sind, herbey, und stellet sie in den Treibekasten, oder in die Fenster einer geheizten Wohnstube, so wird es daselbst an guten Winterblumen zu rechter Zeit nicht ermangeln.

S. 209.

**Von Ranunkeln, und wie Winterblumen davon zu erlangen, auch die Etymologie.**

Die Ranunkeln werden in der lateinischen Sprache Ranunculus angezeigt, und dieses will abgeleitet werden von Rana, der Frosch, weil die meisten Sorten der Ranunkeln gern an feuchten Orten, wo Frösche sich finden, wachsen.

S. 210.

**Lexicographie dererselbigen.**

Der Deutsche giebt diesem Gewächse, außer dem Namen Ranunkel, auch den Namen Hahnenfuß; der Engländer nennet es Crowfoot; und der Franzos Renoncule, auch Basinet.

W. V. II.

i

S. 211.